

Inhalt

8.02.2012

1. Das Jahresprogramm 2012
2. Bericht Veranstaltung in Freiburg i. Br. von M. Rudloff
3. Karl-May-Freundeskreis Freiburg i.Br. von E. Elbs
4. Winnetou-Hörspiel von Albert Schaub
5. Mutationen, Spesenbeitrag
6. Kassenrevision
7. Publikationen von E. Elbs
8. Mein Hobby Karl May von Hermann Erlacher, Urdorf CH
9. Freundschaftspflege um Karl May von Willi Olbrich
10. Diverses und Buchangebot
11. Schlusspunkt

Beilagen: **Mitgliederverzeichnis, Jahresprogramm 2012**  
**EZ für CH-Freunde**

## 1. Jahresprogramm 2012

Für das Gedenk- und Geburtsjubiläum Karl Mays steht in Deutschland, in Österreich und Holland viel an. Ich versuche auch Euch mit dem heurigen Jahresprogramm wieder etwas bieten zu können. Es wäre schön, wenn ich dabei die eine oder andere wieder mal sehen könnte. Schaut doch auch in die KMG-Jubiläums-Webseite [www.karl-may-2012.de](http://www.karl-may-2012.de)

## 2. KM in Freiburg i. Br.

*von Michael Rudloff*

### **Karl May - eine kritische Hommage zum 100. Todesjahr**

Eine Karl-May-Veranstaltung in Freiburg im Breisgau

Vor dem Hintergrund der vielen Bezüge, die es zwischen Karl May und Freiburg gibt, lag es auf der Hand, zum Einstieg in das Karl-May-Jubiläumsjahr 2012 auch in Freiburg eine größere Karl-May-Veranstaltung anzubieten.

Die Initiative hierzu ging von der Akademie für Weiterbildung Waldhof e.V. (Im Waldhof 16, 79117 Freiburg) unter der Leitung von Dr. Karl Kunibert Schäfer aus. Für das Wochenende des 21. und 22. Januars wurden drei Referenten für drei verschiedene Themenbereiche eingeladen.

Ungewöhnlich war hierbei gewiss, dass für die Referate jeweils zwei bis drei Stunden vorgesehen waren, so dass sich die Teilnehmer auf eine geballte Ladung an Informationen gefasst machen konnten.

Dass sich letztendlich dreißig Zuhörer für dieses Seminar anmeldeten, bot schon einmal gute Voraussetzungen für eine kleine Erfolgsgeschichte. Positiv war auch die Zusammensetzung des Teilnehmerkreises, der die unterschiedlichsten Schichten umfasste. Vom Universitätsprofessor bis zur Hausfrau, von Mitgliedern der Karl-May-Gesellschaft bis zur Rentnerin, deren einziger Karl-

May-Bezug in der Tatsache bestand, dass sie mit zwölf Jahren mit Begeisterung Winnetou gelesen hatte, war alles vertreten. Diese Bandbreite und die Tatsache, drei Referenten in unmittelbarem Vergleich zueinander erleben zu dürfen, verhiessen ein anregendes Wochenende. Wahrscheinlich ging einigen Teilnehmern auch die Frage durch den Kopf, ob einer der Referenten die anderen wohl auf die Ränge verweisen würde.

Das Programm versprach nicht nur eine kritische Würdigung der Leistungen Karl Mays, sondern auch Aufschluss darüber, was Fantasie und was Wirklichkeit war, wie es mit Mays Reiseerfahrungen in Amerika und im Orient aussieht, was es zu seinen Wertvorstellungen zu berichten gibt und welche Klischees und Vorurteile über ihn im Umlauf sind. Eine Zusammenstellung, die selbst eingefleischten May-Kennern Anreiz bot, sogar aus der Schweiz den Weg nach Freiburg auf sich zu nehmen.

Der erste Referent, Maschinenbau-Ingenieur Prof. Manfred Schlatter, trat seinen Vortrag nicht nur mit dem Thema „Karl May und der Wilde Westen“, sondern auch mit einer Überraschung an. Er stellte den Teilnehmern in aller Kürze die Fülle des von ihm vorbereiteten Materials vor und ließ diese dann entscheiden, mit welchem Thema er anfangen sollte. So bekamen die Hörer dann zuerst einen per Powerpoint äußerst reich mit Bildern unterlegten Abriss über Mays Biografie geboten, bei dem der Referent Karl Mays Lebenszyklus auch in Form eines Kreisdiagramms an die Leinwand warf. Diese Art der Darstellung war ergreifend, wurde so doch auf einen Blick sichtbar, welcher großer Teil von Mays Leben verging, bevor er endlich produktiv wurde und sich seinen Erfolg erscrieb. Über Karl Mays Bücher und seine Arbeitsweise gab es ebenfalls viel zu erfahren, zumal die Handlungsstränge der Erzählung „Der Geist des Llano estakado“ im Verlauf des Vortrags in ihre Einzelheiten zerlegt wurden. Dank der Powerpoint-Unterstützung war gut nachvollziehbar, wie May verschiedene Handlungsstränge einführte, reiches Wissen über Naturerscheinungen in seinen Text hinein packte, und die diversen Handlungen letztendlich verknüpfte.

Selbstverständlich wurde auch Karl Mays Amerika-reise im Jahre 1908, wo er sich nicht im wilden Westen, sondern im friedlichen Osten Amerikas aufhielt, angesprochen, bevor ein Blick auf die May-Verfilmungen der 1960-er Jahre Anlass bot, auf das Thema Indianer überzuleiten. Prof. Schlatter, der sich nicht nur leidenschaftlich mit Karl May, sondern auch mit der nordamerikanischen Urbevölkerung beschäftigt, hätte wohl allein zu

diesem Thema noch stundenlang referieren können. Tatsache ist, dass sein Vortrag derart interessant und abwechslungsreich war, dass die Zuhörer gar nicht bemerkten, dass die veranschlagten drei Stunden - von einer kleinen Pause unterbrochen - bereits ins Land gezogen waren. Für die Karl-May-Insider im Publikum war am Ende des ersten Vortrags klar, dass man sich den Namen dieses Referenten, der in der Szene zuvor noch nie mit einem Karl-May-Thema in Erscheinung getreten war, aufgrund seiner sehr unterhaltsamen didaktischen Fähigkeiten merken sollte. Den örtlichen Karl-May-Freundeskreisen sei dies als Tipp ans Herz gelegt.

Dem gastgebenden Waldhof e.V. kann man nur dankbar sein, dass es ihm durch die Auswahl der Referenten gelang, einen bunten und abwechslungsreichen Mix zu bieten. Nach dem Abendessen oblag es Privatdozent Dr. Thomas Kramer, der als Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Kinder- und Jugendliteratur der Humboldt-Universität Berlin tätig ist, die Zuhörer trotz gefüllter Mägen bei der Stange zu halten. Dr. Kramer, der am frühen Morgen in Hohenstein-Ernstthal aufgebrochen war, um am Abend in Freiburg zu sprechen, bot eine Lesung aus seinem Buch „Karl May: Ein biografisches Porträt“, das im Oktober 2011 im Herder Verlag erschienen war. Mit viel Geschick knüpfte er an den Vortrag seines Vorredners an und las diverse Auszüge aus seiner Karl-May-Biographie. Wer diese bereits gelesen hat oder einer seiner Lesungen lauschen konnte, wird mit Sicherheit bescheinigen, dass es ihm gelang, eine packende und berührende Biografie zu schreiben. Ein Schwerpunkt seiner Ausführungen zum tragischen und von vielen Brüchen gezeichneten Leben Karl Mays lag beim sogenannten Spätwerk und bei Mays letzten Lebensjahren, die von Angriffen auf sein Werk und seine Person geprägt waren, bevor auf Mays letzten öffentlichen Auftritt eingegangen wurde. Am 22. März 1912 erlebte Karl May nochmals jubelnde Anerkennung, als er auf Einladung des Akademischen Verbands für Literatur und Musik in den Sofiensälen in Wien vor ca. 2.000 Zuhörern einen Vortrag zum Thema „Empor ins Reich des Edelmenschen!“ hielt. Dass Karl May eine Woche später am 30. März 1912 verstarb, ist zwar traurig, war aber konkreter Anlass der kritischen Hommage, über die es hier zu berichten gilt.

Dr. Kramer gelang es, die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer derart zu fesseln, dass die vom Abendessen her gefüllten Mägen keine Oberhand erlangen konnten. Die Teilnehmer waren bis zum letzten Wort mit vollem Interesse beim Thema. Nach

Schluss der beiden ersten Vorträge setzten sich dann noch einige Karl-May-Freunde mit zwar vollem Kopf, aber der Überzeugung, großartige Stunden erlebt zu haben, zu einem Umtrunk und zu Gesprächen über ihren Lieblingsschriftsteller zusammen.

Am folgenden Tag ging es dann in die dritte Runde. Nunmehr nahm sich der Rechtsanwalt Dr. Marcus Jurij Vogt, der im Nato-Auftrag als Stabsoffizier mit Erfahrungen als Mediator auf der Balkanhalbinsel und am Hindukusch im Einsatz war, des Themas „Karl May und der Orient“ an. Hierbei ging es um das Bild des Orients und des Islams in den Romanen Mays und um Mays persönliche Erfahrungen auf seiner Reise dorthin in den Jahren 1899/1900. Zum Einstieg war es erst einmal angebracht, sich Gedanken darüber zu machen, was denn unter Orient zu verstehen ist. Recht bald wurde den Teilnehmern deutlich, wie wenig greifbar dieser Begriff für sie war. Dies erklärte sich letztendlich dadurch, dass dessen Bedeutungsspektrum im Laufe der Geschichte mehrfach eine Wandlung erfuhr. Während der Begriff Orient früher die gesamte asiatische Welt, also einschließlich China, umfasste, zählte man später nur Vorderasien mit Ägypten und den meisten islamischen Ländern dazu. Heute beschränkt man den Begriff Orient hingegen auf den Nahen Osten und die arabisch-islamische Welt (also einschließlich Nordafrika). Gar mancher war dann auch überrascht, dass man den Orient sogar kurz hinter Wien beginnen lassen kann, da sich das „Reich des Großherrn“ ja bis dorthin erstreckte.

Dass Karl May für seine große Orientreise in den Jahren 1899/1900 etwa 50.000 Mark ausgab, nahmen die Zuhörer zuerst einmal so hin. Erstaunen machte sich jedoch breit, als vorgerechnet wurde, dass dies nach heutiger Kaufkraft ungefähr einer viertel Millionen Euro entspricht. Dass sich den Ausführungen zur Orientreise die Hintergründe um den „Et in terra pax“-Text anschlossen, den Karl May wie einen „Trojaner“ in einem hurrapatriotischen Werk unterbrachte, ist verständlich. Anschließend fiel der Blick dann auf religiöse Aspekte, wobei es nicht nur um Karl Mays Einstellung zum Islam, sondern aufgrund gezielter Nachfragen aus den Reihen der Hörerschaft auch um seine Anschauungen zu Naturreligionen ging. Letztendlich führte dann eine Frage aus dem Publikum zu Karl Mays Glaubensbekenntnis vom Dezember 1906, was einen Abschluss des Referats ermöglichte, wie man ihn sich schöner nicht hätte wünschen können. Da Karl May in diesem Glaubensbekenntnis eine überkonfessionell-ökumenische Haltung vertritt, mit der er seiner Zeit deutlich voraus war, konnte der Referent darauf

hinweisen, dass solch ein „seiner Zeit voraus zu sein“ bei bedeutenden Dingen etwas mit Genius zu tun hat. Und da es sich bei Karl May um eine Person mit einer unbestreitbar überragend schöpferischen Geisteskraft gehandelt hat, der auf dem Gebiet der Schriftstellerei besonders herausragende Leistungen wahrlich nicht abzusprechen sind, endete das Referat und somit auch die Veranstaltung mit der Feststellung, dass Karl May mitunter Geniales charakterfest auf den Punkt brachte. Eine Aussage, die zu diesem Zeitpunkt auch anfangs skeptische Teilnehmer unterschrieben hätten.

Die zu Beginn der Veranstaltung im Raum stehende Frage, welcher Referent denn wohl den besten Vortrag liefern und am meisten überzeugen würde, fand mit dem Ende der Vorträge dann auch ihre Antwort. Alle drei machten das Rennen, keiner hatte den anderen etwas voraus. Dies lag zum einen an der Qualität der Referenten an sich und zum anderen an der glücklichen Mischung der Themen und der unterschiedlichen Vortragstile. Für die Sache Karl Mays war die Veranstaltung jedenfalls ein Plus, da nicht nur die Kenner und Liebhaber Mays, sondern alle Zuhörer auf ihre Kosten kamen.

### 3. Neuer KM-Freundeskreis

von Elmar Elbs

Das Karl-May-Gedenkjahr war für einige eingefleischte Karl-May-Freunde - mit unserem CH-KMF Michael Rudloff und Herrn Jurij Vogt als Motivatoren – Auslöser, im nahen Freiburg i.Br. sich zusammen zu setzen und einen KM-Freundeskreis zu gründen. Und sie überraschten dabei gleichzeitig mit einem interessanten Vortragsprogramm. Über die erste Veranstaltung ist oben zu lesen. Michael gab uns das Abdrucksrecht, den dortigen Bericht für unser Info zu verwenden.

Der heutigen Medienzeit entsprechend schuf er gleichzeitig auch eine sehr informative und übersichtliche WEBSEITE. **Bravo, Kompliment und viel Erfolg!** Schaut doch hinein und überzeugt Euch von deren Inhalten. Es ist auch manch Neues dabei. Eine grosse Linkliste gibt spannende Lektüre beim Surfen. <http://karlmay-freiburg.de>

### 4. Winnetou als Hörspiel

von Albert Schaub

**Winnetou** Das Hörspiel des WDR (Westdeutscher Rundfunk) von 1956

Der Verlag Random House Audio brachte 2005 diesen Klassiker aus dem Archiv des WDR in Köln

auf 7 Audio-CDs heraus. Ein historischer Leckerbissen für Freunde Winnetous.

Hörspiele mit Erzählungen Karl Mays auf Schallplatten sind dem Karl May Freund nicht unbekannt. Vor allem im Zuge der erfolgreichen Filme in den 1960er Jahren wurden solche, zumeist mehr oder weniger gekürzte und zumeist stark bearbeitete, Produktionen auf den Markt gebracht. Neben einigen gut gelungenen, gab es doch etliche recht oberflächliche und lieblose Erzeugnisse.

Anders die Hörspiele des WDR. Hier war nicht ein möglichst grosser kommerzieller Gewinn das Ziel. Hörspiele wurden für eine interessierte und damals grosse Hörerschaft produziert.

Dieses Hörspiel ist natürlich auch ein Zeitdokument. Man hört - und ist verblüfft über die Technik vor bald 60 Jahren. Ältere Hörer werden an die Zeit erinnert, als sie selbst mit lauschenden Ohren vor den Radiogeräten sassen.

Das Hörspiel "Winnetou" beruht auf einer von Betty Sörensen zusammengestellten Fassung der drei Winnetou-Bände aus dem Karl May Verlag. Unter der Regie von Kurt Meister spielen in diesem Hörspiel einige der bekanntesten Film- und Theaterschauspieler der Fünfziger (und späteren) Jahre mit. Die Rolle des Winnetou übernahm Hansjörg Felmy. Neben vielen deutschen, schweizerischen (An heiligen Wassern) und internationalen Erfolgen (wie Alfred Hitchcocks "Der zerrissene Vorhang") wurde er ab 1974 als Essener Tatort-Kommissar Haferkamp bekannt, den er in der Folge zwanzigmal spielte. Old Shatterhand wurde gespielt von Kurt Lieck, der zu den ganz grossen Schauspielern der 50er Jahre gehört und als Sprecher u.a. in zahlreichen der legendären "Paul-Temple"-Hörspielen auftrat. Aber auch die Stimme von Stephen Moody, "Spürauge", wird manchem bekannt vorkommen - Gustav Knuth.

Im Gegensatz zum Hörbuch, lebt das Hörspiel von den Spielszenen, die durch einen Erzähler verbunden sind. Analog zum Buch, ist auch hier Old Shatterhand in der Ich-Form der Erzähler. Der Hörspielfassung liegen der erste Band Winnetou, aus dem zweiten Band die Erzählung mit Old Death (*Der Scout*) und aus dem dritten Band die Erzählungen "*Ave Maria*, bzw. *Im Wilden Westen*" Nordamerikas und *Das Testament des Apatschen* zu Grunde.

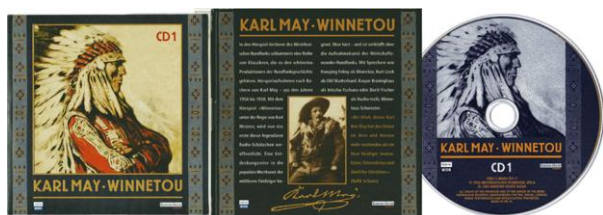
Bei einer gesamten Laufzeit von rund 380 Minuten nimmt der erste Band Winnetou den grössten Teil der Zeit ein (die vollen ersten 4 CDs und zirka ein Drittel von CD 5). *Der Scout* belegt dann den Rest von CD 5 und ungefähr einen Drittel von CD 6. Den

restlichen Platz nehmen dann die Geschehnisse vor und nach dem Tode Winnetous ein.

Diese Hörspielversion folgt relativ genau dem Plot der Bücher. Dem vertrauten Leser werden durchaus einige Dialoge bekannt vorkommen, wurden sie doch wortwörtlich übernommen. Die aus Gründen des Umfangs oder der Dramaturgie vorgenommenen Kürzungen dürfen als gelungen bezeichnet werden. Am meisten gekürzt wurde die Erzählung *der Scout*. Hier wurde nur die Haupthandlung ohne irgendwelche Nebenstränge verwendet. Die Übergänge zwischen den einzelnen Erzählungen und Schauplätzen werden durch Old Shatterhand als Erzähler logisch und gut überbrückt und verbunden.

Dem Urteil des SWR "liebevoll gesprochen und produziert" kann man sich voll und ganz anschließen.

Dieses Hörspiel kann jedem Freund Winnetous und Liebhaber von Hörspielen als Ergänzung zu den Büchern empfohlen werden. Interessant wäre natürlich, wie dieses Hörspiel von jemandem, für den Karl May und seine Werke kein Begriff ist, aufgenommen würde.



**Karl May - Winnetou:** 7 Audio-CDs, Verlag Random House Audio, ISBN 978-3-86604-037-3; € 29.95; empf. VK-Preis Schweiz CHF 42.50. Bestellbar u.a. bei randomhous.de, amazon.de, buecher.de, buchkatalog.de, libri.de, weltbild.de oder über den lokalen Buchhändler. (Bei Bestellung bei einer Schweizer Buchhandlung könnte sich eine vorgängige Diskussion über Währungsgewinne lohnen.)

## 5. Mutationen / Beitrag

Nach der ordnungsgemäßen Kündigung von drei Mitgliedern auf den 31. 12. 2011 und einem Todesfall haben wir noch immer 99 Mitglieder. Liste beiliegend.

Ebenfalls liegt diesem INFO nun auch für 2012 ein Einzahlungsschein für den Spesenbeitrag bei. Ich bin froh, wenn er bis Ende März einbezahlt wird, es erleichtert die Buchhaltungsarbeit. Danke bestens jenen die schon einbezahlt haben! Wir haben für dieses spezielle Jahr viel vor. Gerade die geplante Ausstellung im Gutenbergmuseum in Fribourg (CH) wollen wir gut gestalten und gut bewerben. Ebenfalls wollen wir den Abenteurautor mit einer musikalisch-lyrischen Karl-May-Feierstunde in der

Hofkirche von Luzern mit Orgel, Lied und Text der breiten Öffentlichkeit nahe bringen. Dazu benötigt es aber auch finanzielle Mittel. Eine ähnliche Feierstunde, betitelt „Karl-May-Nocturne“ von 2001 schafft noch heute Erinnerungen bei über hundert KMG-Kongress-Teilnehmern. Ich freue mich darum für Spenden zum Beitrag und danke im Voraus bestens. Zur Sicherheit sind auch hier nochmals die Beitragspreise/Kontoangaben für die Schweiz, Deutschland und Österreich aufgeführt:

CH SFr. 25.- Schweiz PC 60-249690-4  
D € 20.- Deutsche Bank 0172 254 00, BLZ 683 700 24  
A € 20.- Raiffeisen Nr. 3855 608, BLZ 37439

Diese Angaben sind übrigens seit Jahren auf jedem INFO-Briefkopf aufgeführt!

## 6. Kassenrevision

Am Mittwoch, 8. Febr. 2012 hat unser CH-KM-Freund Paul Felber die Kassenführung angeschaut, mit Stichproben die Verbuchungen auf deren Richtigkeit geprüft und in bester Ordnung befunden.

## 7. Publikationen

von Elmar Elbs

Der Dezember brachte noch eine Menge an Literatur zu Karl May und es geht im neuen Jahr flott weiter. Da ist in erster Linie „**Der Beobachter an der Elbe**“ in der 17ten Ausgabe zu nennen. Passend zum Weihnachtsthema recherchierten unser CH-KM-Freund Hartmut Bauer in Chemnitz und unser CH-KM-Freund Webmaster, Forscher und Redakteur selbiger Zeitung Ralf Harder in Hohenstein-Ernstthal zur Taschenuhr-Affäre. Sie überraschen mit interessanten und neuen Erkenntnissen. Das Titelbild dieses Magazins schmückt das Bild von der Hörbuch-CD von Willi Olbrich. Spannend sind auch die Ausführungen von May-Spezialist Ralf Harder zum Thema Kolportagebuchhandel zu lesen! Wer möchte dieses Heft bestellen, gleichsam auch als Schnupperexemplar zum Einstieg für ein Abonnement? Gerne würde ich dieses dann am 25. Februar bei meinem Besuch in HOT erwerben. Magazinpreis Fr. 10.-, zwei Ausgaben im Jahr.

Im Wiener Karl May Brief schreibt unser CH-KMF Willi Olbrich spannend über den „Gatschet“ die Quelle von Mays Indianersprachkenntnissen. Wer weiss dass dieser Gatschet bei Beatenberg am Thunersee zur Welt kam. Ich werde diesen Artikel in einem weiteren CH-KMF-Info bringen.



## 8. Mein Hobby Karl May

von Hermann Erlacher

Lieber Elmar

Dein und Euer Interesse, wie ich zum Hobby Karl May gekommen bin, freut mich sehr. Vielen Dank für die Einladung, darüber berichten zu können.

Eine meiner frühesten Karl-May-Erinnerungen sind, dass ich zusammen mit meiner Mutter beim Dorf-Bäcker in Liestal BL, bei jedem Einkauf, ein Karl May Brötchen aussuchen durfte. So in der Art der heutigen Vollkorn-Brötchen. Dazu gab es dann auch ein KM-Bildchen. Mit Abbildungen von Winnetou & Co. aus den bekannten Wild-West Abenteuern von Karl May. Wie ich aber zu den Büchern gekommen bin, weiss ich wirklich nicht mehr. Mein Interesse galt eigentlich von Klein an, dem Abenteurer. Ob Lederstrumpf, Die Schatzinsel, Robinson Crusoe, Die Söhne der Grossen Bärin, Meuterei auf der Bounty, Tom Sawyer & Huckleberry Finn und natürlich Karl May. Ich glaube es waren seine Taschenbücher. Geliebt habe ich die Karl May Erzählungen auf Schallplatten von EUROPA. Winnetou I könnte ich auch heute noch immer wieder hören. Habe diese Platten und noch viele andere dazu, auch auf CD. Später folgten dann viele DVD's von Karl May und John Wayne, Der mit dem Wolf tanzt etc. Im Fernsehen lief Bonanza, Lassy, die Comic's von Bessy, Silberpfeil und die Winnetou-Heftli hätte ich beinahe vergessen, die waren Medizin gegen den lästigen Schulalltag. Fury, Rin Tin Tin, Tarzan und Flipper waren immer ein Grund den TV einzuschalten. Das war dann, dass Papa ein Einsehen hatte, dass diese Sendungen für mich wichtig sind. Mein grosser Leinwandheld aber war John Wayne. Ein Held wie Old Shatterhand.



Nur hatte ich Mühe, mir den wilden Westen vorzustellen wie er denn nun wirklich war. Als Winnetou I ins Kino kam, war ich knapp ein halbes Jahr zu jung. Mein Papa war strikte dagegen, dass ich diese brutalen Geschichten im Kino sah. Mutter war auch dagegen und so hatte ich keine Chance Winnetou endlich näher kennen zu lernen. Das

schlimmste war für mich, dass im Fernsehen dann auch noch Ausschnitte gezeigt wurden von den Dreh-Arbeiten in Jugoslawien. Natürlich sah ich dann Winnetou II und auch Winnetou I, später; Aber, war ich im falschen Film oder hatte ich mir die Geschichten aus den Büchern so total falsch vorgestellt?

Ich war ziemlich durcheinander. Handlung, Personen, alles war irgendwie anders. Einzig die Freundschaft zwischen den Blutsbrüdern, welche mir so sehr imponiert hatte, war vorhanden. Ich wünschte mir oft einen Freund wie Winnetou, Lex Barker war mir als Old Shatterhand etwas modern, aber als Mensch sehr sympathisch. Zu Nscho-tschi ist zu sagen, dass ich sie als Schwester sofort adoptiert hätte. Auch heute wünschte ich mir so liebevolle Menschen wie Nscho-tschi, Winnetou oder Old Shatterhand, in meinem Bekanntenkreis. In meiner Jugend habe ich eben alles für bare Münze genommen. Wäre da nicht ein Mann Namens Erni Hearting mit seinen Büchern in meine Hände gekommen. Von da an war die Sympathie zu den Indianern doppelt so gross und der Wunsch diese Menschen und ihr Land noch intensiver kennen zu lernen. Doch dann kam die Lehrzeit zum Koch. Da begann ein komplett neues Leben. Ausser John Wayne und seine Filme blieb nicht viel übrig für den Wilden Westen zu sehen.

Einmal, so kann ich mich erinnern da war der Wunsch sehr gross nach Radebeul ins Karl-May-Museum zu reisen. Und als ich von der Felsenbühne in Rathen erfuhr noch mehr. Aber jedes Mal wurde mir gesagt, ich soll das ja vergessen, sonst hätte ich den DDR Geheimdienst im Nacken. Konnte mir das zwar nicht vorstellen, aber ich schob das einfach für später auf. Während meiner Lehrzeit schenkte mir mein Papa einen Flug nach New York ich hatte dort eine Brieffreundin. So durfte ich einen Monat bei ihr wohnen. Sie war mit mir an vielen bekannten Orten wie das Empire State Building, die Freiheitsstatue usw. und wie der Zufall es wollte, war zu dieser Zeit eine Delegation von Häuptlingen der Lakota Indianer im Ort Port Washington, wo ich wohnte. In Wounded Knee, Süd Dakota wütete der letzte indianische Aufstand zur gleichen Zeit, 1973. Im grossen Saal der Leihbücherei fand ein Orientierungs-Abend über die Hintergründe statt. Meine Freundin übersetzte. Ich vergesse diese Stimmung in diesen Raum, an jenem Abend, nie mehr. Seit diesem Tag war mir bewusst, dass ich in meinem Herzen ein Indianer bin. Dann war da noch Johnny Cash mit seinen Liedern über die Unterdrückten, seine Stimme und Ausstrahlung. In späteren Jahren habe ich viele Orte in Amerika besucht und auch

Afrikas Tierwelt durfte ich erleben. Karl May war damals weit weg, sehr weit weg! Dann kam der Tag im Jahr 2004 wo ich mit meiner Familie mal was ganz anderes machen wollte. Internet sei Dank, fand ich einen Blockhaus-Vermieter in der sächsischen Schweiz; und Sitzplätze für die Felsenbühne in Rathen konnte ich auch gleich buchen. Kurz gesagt: Wir kamen dort an und waren auf Anhieb begeistert.



Holger Fuchs als Sam Hawkens      Ein Teil meiner Sammlung

Mit den Vermietern sind wir seither ein Herz und eine Seele und mein Herz habe ich seit der ersten Sekunde an die Felsenbühne verloren. Seither fahren wir jedes Jahr zu unseren Freunden in die sächsische Schweiz. Winnetou I war der absolute Renner. „Der Schatz im Silbersee“ liess mich 2007 zweifeln ob ich träume oder mich in einem Film befinde. Olaf Hörbe ist für mich der einzige und beste Karl-May-Bühnen-Autor. Näher am Buch kann man einen KM Roman nicht auf einer solch kleinen Naturbühne umsetzen. Das ist echter Karl May!

Einen Lichtblick hatte ich letztes Jahr, konnte ich doch 70 Karl May Bücher - die Grünen - für ein Butterbrot bei Ricardo ersteigern. Seither lese ich ein Buch nach dem anderen und bin begeistert. Früher interessierten mich nur die Geschichten um Winnetou und Old Shatterhand. Die Erzählungen aus dem Orient interessieren mich eher weniger, ausser dem Schut-Film mit Lex Barker als Kara Ben Nemsis und Ralf Wolter als Hadschi Halef.

Dafür habe ich aber mit den Erzählungen aus der Sächsischen Schweiz mit dem bayrischen Original, dem Wurzelsepp einen für mich neuen, spannenden und lustigen Karl May gefunden. Er hilft mir auch schlechte Tage besser zu ertragen. Sie sind ein Teil meiner Medizin für depressive Stimmungen geworden.

Du weisst lieber Elmar, viele Wege führen zu Karl May, unserem Hobby. Das war mein Weg und die Spur führt noch weiter, wer weiss wohin?

Ich glaube kaum, dass es heute noch einen Schriftsteller gibt der auch nach 100 Jahren noch so bewundert wird. Karl May hat für Jeden etwas, ja und ein neuer Film soll ja auch gedreht werden! Sind wir nicht alle gespannt darauf?

Sollen die Kritiker lästern, man kann alles besser oder anders machen! Wichtig ist, dass Karl May im Gespräch bleibt!

Lieber Elmar, liebe Freundinnen und Freunde, ich könnte noch so vieles berichten, vielleicht ein anderes Mal.

*Euer Hermann Erlacher aus Urdorf*

## 9. Freundschaftszeichen

von Elmar Elbs



### Freundschaft ist eine kostbare Blume

Dazu hat unser CH-KM-Freund Willi Olbrich den kleinen Artikel verfasst der auf der Rückseite des Infobriefes steht.

Ich denke, in diesen zwanzig Jahren des Bestehens der Schweizer-Karl-May-Freunde könnten viele von Euch dasselbe schreiben! Besonders freut es mich, dass ich sagen kann, es gab bis auf ein, zwei Ausnahmen - die eher auf ein Missverständnis beruhten - nie einen Misston. Ich freue mich und danke dafür.

## 10. Buchangebot

Frau Schuler, Gattin eines verstorbenen CH-KM-Freundes, bietet Interessierten die grosse, fast neuwertige, 75 Bände umfassende, Karl-May-Buchsammlung Bamberg zu einem symbolischen Preis von Franken 150.- an. Wer möchte diese für sich oder einem interessierten Jugendlichen?

Bitte mit mir Kontakt aufnehmen. Elmar Elbs

## 11. Schlusspunkt

Die Menschen sind allüberall gut, wenn sie sich damit genügen, nichts weiter sein zu wollen als eben nur - gute Menschen!

*Aus Karl May „Und Friede auf Erden!“*